

Augustin / Laurs / Proft (Hg.)

Sehnsucht: Gott

Sehnsucht: Gott

Für Walter Kardinal Kasper

Herausgegeben von
George Augustin, Stefan Laurs
und Ingo Proft

HERDER The logo consists of a large, stylized number '4' with a smaller '5' integrated into its base, positioned to the right of the word 'HERDER'.

FREIBURG · BASEL · WIEN



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2023

Alle Rechte vorbehalten

www.herder.de

Umschlaggestaltung: Verlag Herder

Umschlagmotiv: Aussendung der Jünger, Altarrentabel,
Kirche St. Barbara, Mikuszowice Krakowskie (Bielsko-Biala), Polen.

© mauritius images / POL/BT / Alamy / Alamy Stock Photos

Frontispiz: © KNA-Bild

Satz: SatzWeise, Bad Wünnenberg

Herstellung: PBtisk a. s., Příbram

Printed in the Czech Republic

ISBN Print 978-3-451-39580-2

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	9
-----------------------------------	---

Mensch vor Gott

George Augustin SAC

Sehnsucht nach Gott in einer Gott-zentrierten Kirche. Die Erneuerung der Kirche durch eine theozentrische Wende . . .	15
--	----

Kurt Kardinal Koch

Mündiges Christsein in der Begegnung mit Gott	35
---	----

Gerhard Kardinal Müller

Der Mensch nach Gottes Bild. Jenseits des anthropologischen Nihilismus	57
---	----

Robert Vorholt

Im Schatten des Feuers. Der Weg des Jüngers vom Verrat zum Neubeginn	63
---	----

Ingo Proft

„In cruce salus“. Soteriologie im Angesicht der <i>conditio humana</i> . .	72
--	----

Kirche als synodale Gemeinschaft

Erzbischof Nikola Eterović

Eine synodale Kirche im Verständnis von Papst Franziskus	89
--	----

Inhalt

Mariano Delgado

Zur Bedeutung der Geschichte als „locus theologicus“ 114

Stefan Laurs

Die Communio-Ekklesiologie als Grundlage kirchlicher Synodalität.
Ekklesiologische Fragmente im Lichte der Theologie
Walter Kaspers 126

Manuel Schlögl

„Katholische Fülle“. Walter Kaspers Deutung von Katholizität –
ein Beitrag zur Erneuerung der Kirche 144

Lebendiger Dienst am Volk Gottes

Bischof Bertram Meier

Die Notwendigkeit des bischöflichen Dienstes im Kontext einer
synodalen Kirche 157

Helmut Hoping

„Nach dem Bilde Christi“ (LG 28). Sendung und Identität des
Priesters 170

Markus Schulze SAC

Wozu noch Priester? Eine notwendige Standortbestimmung 190

Günter Riß

Diakon – „Hüter des Dienstes“ (Papst Franziskus). In der Nach-
folge Jesu Christi dem Leben dienen 195

Dorothea Sattler

Teilhabe von Frauen am Dienst der Versöhnung. Ein Beispiel für
die Erneuerung eines an Charismen orientierten kirchlichen Amtes 205

Martin Stuflesser

„... damit wir ein Leib und ein Geist werden in Christus.“
Überlegungen zum Verhältnis von Liturgie und Ekklesiologie am
Beispiel der nachkonziliar erneuerten Feier der Eucharistie 216

Erneuerung der Kirche

Jan-Heiner Tück/Bernard Mallmann

Primat der Evangelisierung? Der deutsche synodale Weg und
der weltweite synodale Prozess – ein Vergleich 231

Klaus Krämer

„Wollt auch ihr weggehen?“ – Zur Zukunftsgestalt der Kirche . . . 247

Abt Maximilian Heim OCist

„Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt“.
Kirche als lebendiges Wesen in der Dynamis des Heiligen Geistes 256

Savio Vaz SAC

Christlicher Glaube und sittliche Lehre: Eine theologisch-ethische
Positionsbestimmung. Die Begegnung mit Jesus als der königliche
Weg zur Neu-Evangelisierung 264

Kristina Kieslinger/Kerstin Schlögl-Flierl

Lernen mit und von Romano Guardini für eine
Theologische Ethik des Dazwischen 275

Katharina Karl

Was heißt neu geborenwerden? Neuer Anfang in der Kirche aus
pastoraler Perspektive 293

Heiko Merkelbach

Aus Konsumenten Jünger machen – Wege gelingender
Neuevangelisierung 301

Kirche im Dialog

Bischof Alois Schwarz

Geschäftsmodell Kirche. Zukunft oder Widerspruch? 319

Inhalt

Philipp Müller

Progressiv oder konservativ ist die falsche Alternative.

Kerygmatische Überlegungen über das Verhältnis von Identität
und Relevanz des christlichen Glaubens 332

Marc Witzenbacher

Ökumenischer Aufbruch? Perspektiven nach der Vollversammlung
des Ökumenischen Rates der Kirchen 2022 in Karlsruhe 342

François Biltgen

Kirche in der europäischen Union 355

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren 365

Vorwort

*„... denn geschaffen hast du uns im Hinblick auf dich,
und unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir.“
(Hl. Augustinus)*

Die in seinem Tiefgang unüberbietbare, vielzitierte und klassische Feststellung des Augustinus ist bleibend aktuell. In ihrer Dichte die ganze existentielle Spannung menschlichen Lebens im Kern enthaltend, gehört sie ins Repertoire jeder wahrhaft christlichen Spiritualität und deren theologisch-anthropologischen Reflexion. Die Zielperspektive der menschlichen Rast- und Ruhelosigkeit verortet sie in Gott, dem Schöpfer und Vollender. Im Lichte dieser keineswegs nur theoretisch durchdachten, sondern vom Kirchenvater Augustinus vielmehr praktisch-existentiell errungenen Erkenntnis ist die Erfüllung der alles übergreifenden Sehnsucht des Menschen nach unbedingter Annahme und letztgültigem Sinn ausschließlich vertikal – von Gott her – zu denken: „Die Sehnsucht des menschlichen Herzens ist so groß, dass allein Gott groß genug ist, sie zu erfüllen.“ (Walter Kasper)

„Was also ist der Mensch?“, so ist vor dem Hintergrund der augustiniischen Aussage zu fragen. Walter Kardinal Kasper – dem diese Festgabe zum 90. Geburtstag gewidmet sei – gab zu dieser Urfrage menschlicher Existenz in einem Artikel zur Theologischen Anthropologie aus dem Jahre 1977 eine wegweisende Orientierung: Der Mensch ist derjenige, „der zur Gemeinschaft mit Gott und den Menschen berufen und befreit ist. Derjenige, der in Jesus Christus, dem Gott-Menschen, in die Gemeinschaft mit Gott und den Menschen hineingenommen ist und Freund Gottes und der Menschen sein darf. Sinn und Erfüllung personalen Seins ist also die Liebe, die ebendarin sie selbst ist, dass sie eins ist mit den anderen. Dies ist letztlich nur möglich, indem sie ganz eins ist mit Gott. Denn Gott ist die alle und alles umfassende Liebe; als solche ist er Grund und Ziel des Menschen.“ (WKGs 8, 373)

Im Lichte dieser theologischen Dimension menschlicher Existenz werden die tiefsten menschlichen Bedürfnisse nach existentieller Sinn-erfüllung, ganzheitlicher Annahme sowie bleibend-endgültiger Glückseligkeit greifbar. Der Mensch kann sich im Tiefsten nicht mit nihilistischer

Endlichkeit abfinden, sondern sucht unentwegt nach unvergänglicher Erfüllung, denn „alle Lust will Ewigkeit“ (Friedrich Nietzsche). Dieser menschliche Sinn für Fülle (Charles Taylor) stellt schließlich die Weichen, auf denen das anthropologische Argument für die Existenz Gottes Einzug nehmen kann – und letztlich muss. Denn will sich der Mensch nicht in humanistisch-anthropozentrischer Fassung zum „findigen Tier“ (Karl Rahner) zurückkreuzen, wird sich eine im gesellschaftlichen Diskurs vielmals stillschweigend vorausgesetzte materialistisch verengte Perspektive auf die Dimension Gottes hin weiten müssen. Ersteres käme einer „lebensgefährlichen Amputation des Menschen“ (Walter Kasper) gleich, letzteres tangiert die oft verschüttete Glaubens- und Herzensdimension menschlicher Existenz, in denen Wesentliches sichtbar wird (Antoine de Saint-Exupéry).

Das Wesentliche sieht man mit den „Augen des Glaubens“ (Pierre Rousselot), das heißt, in Jesus Christus den von allen Menschen gesuchten Gott zu entdecken: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.“ (Joh 14,9) Derjenige, der Gott ist, hat sich in Jesus Christus entäußert und wurde Mensch für uns (Phil 2,6–11), um „zu suchen und zu retten, was verloren ist“ (Lk 19,10). Die christliche Hoffnung auf rettende Erlösung und ewige Vollendung gründet im personal-dialogischen Glauben an die Person Jesu Christi, der gekommen ist, damit wir „das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10). Er ist als letztgültige Selbstoffenbarung Gottes das Zentrum der Welt- und Heilsgeschichte; er ist „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6).

Der Glaube an die heilbringende doppelte Proexistenz Jesu Christi vollzieht sich in einer post-christlichen, säkularen Zeit fast ausschließlich im Kontext individueller Entscheidungsprozesse, die aufgrund der zeitgenössischen Multioptionalität bleibend angefochten sind. Dabei ist der je eigene Glaubensakt (*fides qua creditur*) stets in sich geöffnet auf die stützende Gemeinschaft der Mitgläubenden in der Kirche, der Jesus Christus seine mitgehende Präsenz zugesagt hat, „alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20).

Im Horizont dieser heilsgeschichtlich-ekklesiologischen Perspektive kann die Kirche, will sie ihrem Auftrag, das Sakrament der innigsten Vereinigung der Menschen mit Gott zu sein, treu bleiben, nicht dauerhaft darauf verzichten, Menschen in eine innere und tiefere Verbindung mit Gott zu führen. Die Herausforderung liegt dabei insbesondere in der Überwindung der Diskrepanz zwischen einer Gott-suchenden Spiritualität und der

Kirche als Erlebnisort Gottes. Die Überwindung dieser Diskrepanz und die Neuentdeckung der kirchlichen Identität im Heilsplan Gottes ist *die* Voraussetzung eines neuen dringend gebotenen missionarischen Aufbruchs.

Die Beiträge dieses Bandes gehen dieser theologischen Fragestellung nach der Kirche als Ort der Gegenwart Gottes mit einer tragenden Spiritualität auf den Grund und erörtern diese aus unterschiedlichen Perspektiven – freilich nicht ohne redliches Bemühen um einen lauterer analytischen Blick auf die gegenwärtigen gesellschaftlichen und innerkirchlichen Diskurse sowie ein gewissenhaftes Ringen um Wiedergewinnung der kirchlichen Glaubwürdigkeit in Zeiten der Glaubens- und Kirchenkrise. Sie bilden zugleich ein lebendiges Zeugnis der großen Bandbreite eines innerkirchlichen Fragens nach dem evangeliumsmäßigen Verhältnis von Tradition und Innovation – von der Bewahrung des Glaubensgutes wie dessen zeitgemäße Übersetzung in die Gegenwart hinein. So verbinden alle Autorinnen und Autoren mit ihren je eigenen Glaubenserfahrungen und Betrachtungsweisen das Suchen und (Über-)Setzen der gemeinsamen *Sehnsucht: Gott*. Für dieses persönliche Zeugnis sei allen Mitwirkenden herzlich gedankt.

Möge Gott den Jubilar Kardinal Walter Kasper und uns alle mit seinem reichen Segen begleiten, damit wir den Gott Jesu Christi mit Freude und Zuversicht in Kirche und Welt bezeugen können.

Vallendar, am Fest der Epiphanie des Herrn 2023

Die Herausgeber

